

4. Februar 1930.

Herrn Geheimrat
Prof. Dr. G. Steindorff
Leipzig-Gohlis.

Lieber Onkel Steindorff!

Anfang Januar war ich abermals bei Lacau; das Gutachten von Firth war gerade eingetroffen; er erklärte sich mit unserem Plan einverstanden, es ist nur die eine Schwierigkeit der Anstellung europäischer Hilfskräfte. Sie selbst sollen mit der Arbeit in Anibe betraut werden und erhalten dafür ein monatliches Traitement, das so hoch sein dürfte, dass sie davon auch Ihre Hin- und Rückreise bis Kairo gut bestreiten können. Von Kairo an würden Sie Freifahrt haben. Es werden Ihnen gestellt: Die Arbeiter, die gesamte Einrichtung, Eisenbahnmaterial, Installation usw, so dass Sie nur für Kost und Kleidung zu sorgen hätten. Ferner würden Ihnen eingeborene Zeichner, Photographen, Vermessungsbeamte etc. gestellt werden aber die Hinzuziehung weiterer europäischer Hilfskräfte, dürfte unüberwindlichen Schwierigkeiten begegnen. Ich wüsste daher keinen anderen Ausweg, als dass Sie in Deutschland das Geld für den europäischen Mitarbeiter aufbrächten; dieses scheint auch aus einem anderen Grund geboten: Nachdem mir die Unterredung mit Lacau eine gewisse Garantie für die Durchführung gegeben hatte, fuhr ich zur Besichtigung nach Anibe; hier hielt ich mich zwei Tage auf und besuchte sämtliche Punkte an denen sich Spuren von Antika zeigten. Für die Arbeiten des Service kommen dabei eigentlich nur jene in Betracht, die unter dem Niveau des späten Stausees liegen, so vor allem die Festung und die im Süden gelegenen späteren Anlagen; daneben einige kleinere Friedhöfe. Dagegen liegt die Nekropole

4. Februar 1930.

Blatt II zum Brief an
Herrn Geheimrat Steindorff.

der C-Gruppe, von der Sie über die Hälfte ausgegraben haben, weit über dieser Linie, dürfte also eigentlich mit den Geldern des Service nicht freigelegt werden. Wenn Sie aber andererseits für die Hauptarbeit auf Ihre Kosten Mitarbeiter verwenden, so kann man nichts dagegen haben wenn Sie die Regierungsarbeiter auch an dem Friedhof beschäftigen; das lässt sich mit Lacau gewiss arrangieren. Was die Höhe des von Ihnen aufzubringenden Betrages angeht, so käme die Mitnahme eines Assistenten (Reise, Ausrüstung, Verpflegung und Tagegeld) auf rund £ 250.- Wenn ausserdem meine Schwester und ich mittun sollen, so kämen für uns beide natürlich nur die Barauslagen der Reise und die Verpflegung in Betracht. Bitte überlegen Sie diesen Vorschlag einmal, ich selbst habe alles hin und her erwogen und finde keinen anderen Ausweg.

Da die Arbeit auf mindestens vier bis fünf Monate zu veranschlagen ist, müsste man spätestens Ende Oktober 1930 beginnen, denn sonst wird das Wetter am Schluss zu heiss. In den nächsten Tagen werde ich noch einmal im Museum vorsprechen, damit Ihnen eine schriftliche Antwort auf Ihren Antrag zugestellt wird; denn ohne etwas **D**efinitives in der Hand zu haben, lassen sich keine Schritte unsererseits unternehmen.

Unsere Merimdegrabung beginnt nächste Woche; das Haus ist fertig und am Dienstag fahren meine Schwester und ich dorthin um Alles einzurichten.

Mit vielen herzlichen Grüßen, auch an Ihre
Frau von meiner Schwester und mir

H. Steindorff